

# FRIEDENS JOURNAL



## Die Wahrheit stirbt schon vor dem Krieg



- Wahrheitsfindung im Dschungel der Medien-Desinformation
- Medien als vierte Gewalt – Bedrohte Meinungsfreiheit
- „Israel von der Landkarte tilgen“ - Wer bedroht wen?
- Wie Al Dschasira den Propaganda-Krieg gegen Libyen gewann
- Avaaz.org und der geheime Informationskrieg um Syrien
- Von der Friedens- zur Kriegsforschung?

Herausgeber:  
Bundesausschuss Friedensratschlag

Mai 2012/Nr. **3**

ISSN 2193-9233

## „Israel von der Landkarte tilgen“ - Wer bedroht wen?

Von Anneliese Fikentscher (verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift Arbeiterfotografie) und Andreas Neumann (Redakteur der Zeitschrift Arbeiterfotografie), Köln



Die gegen den Iran gerichtete Kriegspropaganda wird im Wesentlichen getragen durch zwei falsche Behauptungen: 1. der Iran wolle Israel und die dort lebenden Juden auslöschen und 2. der Iran entwickle zu diesem Zweck die Atombombe.

### Unbequeme Wahrheiten

Evelyn Hecht-Galinski fragt in ihrem im März 2012 erschienenen Buch: *„Warum dämonisiert man immer den iranischen Staatspräsidenten Ahmadinedschad, der nur unbequeme Wahrheiten ausspricht?“*

Und führt aus:

*„...es wird mit den bekannten Unwahrheiten und bewussten Falschübersetzungen von Reden von Ahmadinedschad gearbeitet... Hier wird also eine gezielte Rhetorik - den Holocaust missbrauchend - eingesetzt. Erfunden von Israel-Lobbyisten und Thinktanks weltweit. Nicht der Iran als Atommacht ist die Bedrohung, sondern Israel mit seinen mindestens 200 Atomwaffen am Boden, zur See und in der Luft - zu benutzen um Iran, oder andere Gegner zu vernichten.“*

Also: Wer bedroht wen? Der Iran Israel? Oder Israel den Iran? Es war auch das Anfang April 2012 veröffentlichte Gedicht „Was gesagt werden muss“ von Günter Grass, das darauf eine klare Antwort gibt. Israel ist das Land, von dem eine Bedrohung für den Weltfrieden ausgeht. Trotzdem enthält dieses Gedicht einen Wermutstropfen, denn darin wird der iranische Präsident als Maulheld tituliert und damit suggeriert, die ihm angedichteten Zitate seien Realität. Es ist bedauerlich, dass Günter Grass' Gedicht nicht auch in diesem Punkt dagegenhält,

und so einen wichtigen Bestandteil der Kriegspropaganda stehen lässt..

### Falsche Übersetzung – offiziell bestätigt

Wieder und wieder verbreiten große Teile der Medien seit Jahren die Behauptung, der Iran wolle „Israel von der Landkarte tilgen“. Dass diese Behauptung nicht zutrifft, hatten seinerzeit sogar Repräsentanten der Mainstream-Medien wie dpa und ZDF zugegeben.

*„Die dpa wird in Zukunft bei der Berichterstattung darauf achten, dass der Iranische Präsident, Mahmud Ahmadinedschad, nicht die Auslöschung Israels oder dessen Tilgung von der Landkarte gefordert hat.“*

(dpa-Chefredakteur Dr. Wilm Herlyn am 13.6.2008)

*„Sie kritisieren, dass die Rede des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad falsch übersetzt worden sei. Wir können Ihrer Kritik zustimmen... Ich möchte Ihnen versichern, dass alle Kolleginnen und Kollegen über diesen Vorgang Kenntnis erhalten haben und die Übersetzung entsprechend berücksichtigen.“*

(ZDF-Intendant Markus Schächter am 5.6.2008)

Was der iranische Präsident tut, ist, das den Palästinensern angetane Unrecht zu verurteilen und ein Ende der von Israel praktizierten Gesetzlosigkeit zu fordern. Auch in dem am 19.3.2012 gesendeten Interview des ZDF tut er dies. Als Interviewer Claus Kleber ihn darauf anspricht, er habe gesagt, Israel werde „von der Landkarte verschwinden“, macht Ahmadinedschad deutlich, dass es ihm um das Ende von „Besatzung und Verbrechen“ geht, um die Beendigung der Terrorisierung der Palästinenser durch Israel. Und er spricht von einem freien Referendum, mit dem die Menschen über ihre Zukunft entscheiden - in der Hoffnung, dass damit das über Israel und Palästina herrschende zionistische Regime abgewählt wird. Das ist keine Vernichtungsdrohung sondern die Orientierung auf eine demokratische Entscheidung,

mit dem Ziel, eine gerechte Lösung herbeizuführen.

„Iran hat keine Pläne, Israel anzugreifen.“ Das hat Ahmadinedschad am 8.7.2008 in Kuala Lumpur gesagt. Er antwortet damit auf die Frage, ob der Iran beabsichtige, Israel zu zerstören und das jüdische Volk auszulöschen. Und weiter sagt er:

*„Die Zionisten werfen uns Vorbeurteilungen auf einen möglichen Angriff vor. Das ist aber eine Lüge. Die iranische Nation hat nie in ihrer Geschichte jemanden angegriffen.“*

Und gegenüber dem italienischen Fernsehen RAI sagt er Anfang Juni 2008.:

*„Was ich über das zionistische Regime gesagt habe, war vor allem eine Ankündigung. Was ich ankündigte, war, dass dieses Regime sich bald auflöst und zusammenbricht.“*

Günter Grass hat von einer weitgehenden Gleichschaltung der Medien gesprochen. Diese Gleichschaltung kommt zum einen zum Ausdruck in der Verbreitung verfälschter Informationen und zum anderen in der Unterdrückung von Informationen, die die Verfälschung offenbar lassen würden. Es ist ein System, das erschreckend gut funktioniert - scheinbar ohne jede Steuerung.

*„Irans Aussage von der Zerstörung Israels darf in der Übersetzung nicht verloren gehen.“*

Das ist am 22. Juni 2008 die Überschrift eines Artikels in der 'Jerusalem Post' von Joshua Teitelbaum vom 'Jerusalem Center for Public Affairs'. Würde die Behauptung, Iran wolle Israel (per Atombombe) zerstören, 'verloren gehen' - so müssen wir schließen - würde ein mit großem Aufwand aufgebautes Bedrohungsszenario in sich zusammenbrechen, und einem Krieg gegen den Iran würde jegliche Legitimation entzogen. Deshalb schlägt Joshua Teitelbaum Alarm. Sein Appell liest sich wie eine Anweisung an die Medien. Und tatsächlich haben sie ihr wider besseres Wissen weitgehend Folge geleistet. So ist aus der Fälschung durch jahrelange tausendfache Wie-

derholung eine vermeintliche Tatsachenbehauptung geworden.

### Ahmadinedschad als Holocaust-Leugner?

Dabei ist das angebliche Zitat mit der Behauptung, der Iran wolle Israel von der Landkarte tilgen, nur ein Beispiel. Wo es sich anbietet, werden Äußerungen des iranischen Präsidenten verfälscht. Dazu zählen auch seine Äußerungen, in denen er den Holocaust thematisiert, die ihm regelmäßig als Holocaust-Leugnung ausgelegt werden - so auch wieder in Zusammenhang mit dem ZDF-Interview vom März 2012.

Unmittelbar im Anschluss an das Interview hören die Zuschauer eine kommentierende Stimme, die nahe legt, der iranische Präsident habe den Holocaust geleugnet. Auch in den über das Interview berichtenden Medien wird diese Behauptung erhoben, z.B. im 'Tagesspiegel' am 21.3.2012. Dort erscheint ein Interview mit Claus Kleber. Der wird gefragt:

*„Ahmadinedschad hat in dem Gespräch erneut den Holocaust als Lüge bezeichnet. Warum haben Sie nicht widersprochen?“*

Statt auf die in dieser Frage enthaltene Falschbehauptung hinzuweisen, bestätigt Kleber die Falschaussage.



Foto: Wand vor der früheren US-Botschaft in Teheran

Aber das ist kein Einzelfall. Die Medien sind voll von der Behauptung der Holocaust-Leugnung. Einen propagandistischen Höhepunkt in der Medienlandschaft hat die „taz“ zu bieten. Sie operiert in einem Kommentar vom 20.3.2012 mit folgendem Wortlaut:

*„Vor allem leugnete das iranische Staatsoberhaupt den Holocaust in einer so stumpfen Art und Weise, dass einem die Spucke wegblieb. So etwas hat es im deutschen Fernsehen zur*

*besten Sendezeit noch nicht gegeben... Und der Irre aus Teheran ist so von Juden Hass zerfressen, dass er selbst sechs Millionen tote Juden noch entehren will, indem er den Mord an ihnen leugnet.“*

Und in ihrem 'Bericht' vom gleichen Tag belegt die „taz“ den Vorwurf der Holocaust-Leugnung mit einem falschen Zitat. Der iranische Präsident habe gesagt, Israel sei ein künstliches Land, *„entstanden durch eine Lüge mit dem Titel Holocaust“*. Das ist wieder eine der zahlreichen bösartigen Verfälschungen.

Tatsächlich hat der iranische Präsident auf die Frage „Bezeichnen Sie Israel als ein künstliches Land?“ geantwortet:

*„Ja sicher. Das wissen Sie auch... das wissen auch die anderen. Wie ist dieser Staat, dieses Regime zu Stande gekommen? Das ist eine kolonialistische Planung gewesen, das weiß jeder. Entstanden durch eine Lüge. Die sind niemals Herrscher dieses Landes gewesen.“*

Ahmadinedschad erläutert also, wie der Vorwurf der Lüge zu verstehen ist. Seiner Meinung nach ist die historische Darstellung falsch. Er bezweifelt den historischen Legitimationsanspruch Israels. Ihm geht es zudem darum, deutlich zu machen, dass die Palästinenser keine Verantwortung für den Holocaust tragen und deshalb der Holocaust nicht für Verbrechen, die Israel an ihnen begeht, instrumentalisiert werden darf.

Um es noch einmal klar zu formulieren: Die Verfälschung von Äußerungen des iranischen Präsidenten dient dem Ziel, die Bedrohungssituation auf den Kopf zu stellen. Der potentielle Täter stellt sich als Opfer dar, dem ein 'atomarer Holocaust' droht. Derjenige, dem tatsächlich ein (atomarer) Angriff droht, soll als Täter hingestellt werden. Diejenigen, die Palästina Stück für Stück von der Landkarte tilgen, richten den Vorwurf gegen diejenigen, die diesen Vorgang als Unrecht verurteilen. Darum geht es.

### Gegenöffentlichkeit aufbauen!

*„Am schlimmsten wäre ein Angriff auf das Atomkraftwerk Buschehr. Je nachdem, welche Teile der Anlage wie stark zerstört würden, könnte es zu*

*ähnlichen Situationen kommen wie nach den Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima.“*

Das steht beiläufig in einem Artikel, der am 10.04.2012 in der Süddeutschen Zeitung erschienen ist. Es ist begrüßenswert, dass dies überhaupt Erwähnung findet, aber es geht weitgehend unter in der Flut desorientierender Darstellungen. Selbst in Publikationen der Friedens- und Anti-Atom-Bewegung wird die drohende Wirkung nicht mit der gebotenen Entrüstung zum Thema gemacht.

Entscheidend ist, die Aufklärung über verfälschende Darstellungen, so zeitig wie irgend möglich vor Beginn eines Krieges einsetzen zu lassen. Nur so besteht eine gewisse Chance, einen Krieg zu verhindern. Wenn er erst einmal begonnen hat, ist es definitiv zu spät. Ein weiteres Hiroshima oder Fukushima kann allenfalls verhindert werden, wenn wir jetzt im Vorfeld gegen die Kriegspropaganda Sturm laufen.



Zum Selbstverständnis des Bundesverbandes Arbeiterfotografie:

*Arbeiterfotografie seit ihren Anfängen ist Gegenposition, Information und Aufklärung mit überwiegend bildnerischen Mitteln, verstärkt in neuester Zeit zunehmend mit den Mitteln der Medienkritik.*

*Der Kritik der interessengelenkten Verdummungsmaschinerie muß heute wie in den Anfängen der Arbeiterfotografie große Bedeutung beigemessen werden, wenn man bei intensiverer Beschäftigung mit der Materie erkennt, wie gewaltsam, allgegenwärtig penetrant und perfide die gegnerischen Methoden sind.*

*„Bild“ und „Bertelsmann“ galt es schon immer etwas entgegenzusetzen - Methoden zu durchleuchten, und jetzt erst recht, wo sich die Medienlandschaft verdichtet, Pressefreiheit und Pressevielfalt immer fragwürdiger werden, wo die Beziehungen von Presse und Politik immer offensichtlicher werden.*

[www.arbeiterfotografie.com](http://www.arbeiterfotografie.com)